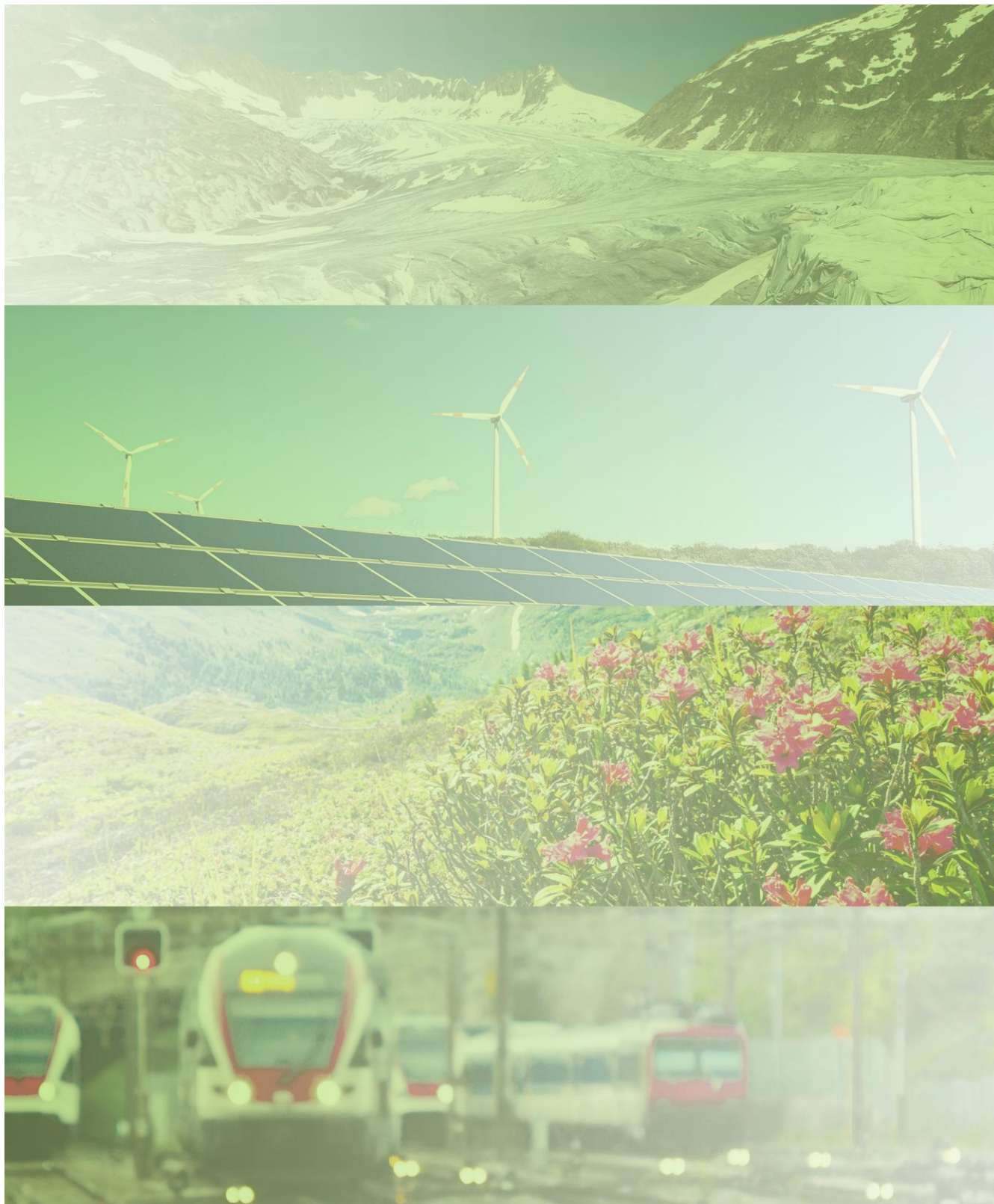




Impressum

Postgasse 15, Postfach 817, 3000 Bern 8

T 031 313 34 33, info@umweltallianz.ch

www.umweltallianz.ch

Redaktion: Dominik Avdić, Nara Valsangiacomo, Anne Briol Jung

Inhalt

Datum	Nr.	Geschäft	Seite
3. März 2026	25.4776	Mo. Würth. Ausländische Online-Handelsplattformen. Transparenz über in der Schweiz verbotene Produkte herstellen	4
5. März 2026	22.441	pa. Iv. Bregy. Modernen Pflanzenschutz in der Schweiz ermöglichen	5
		Zusätzliche Empfehlungen zu traktandierten Geschäften	7

Behandlung

3. März 2026

25.4776

Mo. Würth. Ausländische Online-Handelsplattformen. Transparenz über in der Schweiz verbotene Produkte herstellen

Einleitung

Der Bundesrat soll rechtliche Grundlagen vorlegen, welche ausländische Online-Handelsplattformen wie Temu, Shein und ähnliche verpflichten, auf ihren Angebotsseiten alle Produkte klar und deutlich zu kennzeichnen, deren Inverkehrbringen in der Schweiz aufgrund von Produktesicherheits-, Markenschutz-, Umweltschutz- oder anderweitigen rechtlichen Vorgaben nicht gestattet wäre.

Empfehlung

Die Umweltallianz empfiehlt die Motion zur Annahme.

Begründung

Im Online-Handel herrscht der wilde Westen. Es gelangen riesige Mengen an Billigstprodukten insbesondere aus China in die Schweiz, welche teilweise Gesundheits- und Umweltstandards der Schweiz verletzen. Dies gefährdet Mensch und Umwelt und verzerrt den Markt.

Die Motion fordert den schwächst möglichen ersten Schritt der Selbstdeklaration. Dieser ist auf jeden Fall nötig.

Die tatsächliche Überprüfung der Einhaltung der Vorschriften beim Import wäre dann der nächste Schritt. Vermehrte Stichprobenkontrollen sowie hohe Bussen und Sanktionen dürften hier einen positiven Einfluss ausüben.

Die Umweltallianz begrüsst es deshalb, dass mit der Motion dieser erste Schritt getan werden soll.

Kontakt

WWF Schweiz, Patrick Hofstetter, patrick.hofstetter@wwf.ch, M 076 305 67 37

Behandlung

5. März 2026

22.441

pa. Iv. Bregy. Modernen Pflanzenschutz in der Schweiz ermöglichen

Einleitung

Die Parlamentarische Initiative fordert die Zulassungen von Pflanzenschutzmitteln und Notfallzulassungen aus sechs Ländern der EU (DE, AU, FR, IT, BE, NL) für die Schweiz zu übernehmen.

Empfehlung

Die Umweltallianz empfiehlt, dem Antrag des Bundesrates und der Minderheit zu folgen und nicht auf die Parlamentarische Initiative einzutreten. Falls Eintreten beschlossen wird, wird Zustimmung zur Mehrheit empfohlen.

Begründung

Mit der revidierten Pflanzenschutzmittelverordnung, die am 1. Dezember 2025 in Kraft tritt, ist bereits eine abgestufte Übernahme von Zulassungen aus EU-Mitgliedstaaten eingeführt worden. Diese Verordnung ist das Ergebnis eines fachlich fundierten und intensiven Revisionsprozesses innerhalb der Verwaltung. Die weitergehenden Automatismen, die die Parlamentarische Initiative fordert, würden die regulatorische Souveränität der Schweiz in zentralen Bereichen einschränken – insbesondere bei der Anpassung von Verwendungsvorschriften zum Schutz von Mensch und Umwelt. Zudem ist die geplante Übernahme von Notfallzulassungen eine fahrlässige Pauschalisierung mit hohem bürokratischem Aufwand.

Art. 160a Abs 6 Notfallzulassungen (Mehrheit unterstützen)

Die angestrebte automatische Übernahme von Notfallzulassungen aus der EU ist aus mehreren Gründen besonders problematisch:

- 1) Notfallzulassungen sind kontextspezifisch und dienen der Bewältigung akuter, lokal begrenzter Pflanzenschutzprobleme. Kein EU-Staat übernimmt Notfallzulassungen anderer Länder. Die Schweiz darf diesen Grundsatz nicht durch pauschale Übernahmen aufweichen.
- 2) Die Zahl der Notfallzulassungen in der Schweiz nimmt bereits stark zu. Wiederholte Notfallzulassungen umgehen faktisch das reguläre Zulassungsverfahren für spezifische Anwendungen und unterlaufen damit die dafür vorgesehenen Sicherheitsprüfungen.
- 3) Es handelt sich um einen hohen Aufwand bei geringem Nutzen. So hält der Bundesrat in seinem Bericht fest: «Die Vorlage der WAK-N, die eine automatische Übernahme der Notfallzulassungen vorsieht, wird das Inverkehrbringen der betreffenden Pflanzenschutzmittel nicht beschleunigen [...] Diese Aufgaben [...], würden beträchtliche Ressourcen erfordern und müssten innerhalb sehr kurzer Fristen durchgeführt werden, selbst wenn sie sich am Schluss für die Situation

in der Schweiz als nicht sachdienlich erweisen würden.» (Stellungnahme BR, 22.10.2025)

Falls Eintreten beschlossen wird, empfiehlt die Umweltallianz hier mindestens der Mehrheit zu folgen und den Zusatz aufzunehmen:

Notfallzulassungen der EU-Mitgliedstaaten, auf deren Zulassung sich die Schweiz beruft, werden für die Schweiz «*automatisch nachvollzogen, sofern die gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz von Mensch, Tier und Umwelt des Herkunftslandes des Pflanzenschutzmittels denen der Schweiz gleichwertig sind.*»

Die Ausweitung der automatischen Übernahme von Zulassungen und Notfallzulassungen aus zusätzlichen EU-Staaten ist fachlich nicht begründbar, ökologisch riskant und administrativ überladen.

Die Umweltallianz lehnt die Parlamentarische Initiative [22.441](#) ab und empfiehlt, falls Eintreten beschlossen wird, in Art. 160a Abs 6 der Mehrheit zu folgen.

Kontakt

WWF Schweiz, Eva Goldmann, eva.goldmann@wwf.ch, T 044 297 23 04

Zusätzliche Empfehlungen zu traktandierten Geschäften

25.4462	Mo. Hegglin Peter. Nachhaltige Verwertung von biogenen Reststoffen aus der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette sicherstellen	Ablehnen
22.3166	Mo. Fraktion M-E. Auf in die smarte Energie-Schweiz! Das Potenzial intelligenter Netze nutzen	Annehmen
24.4042	Mo. Tuosto. Entwicklung eines Angebotskonzepts 2050 auf nationaler und internationaler Ebene	Annehmen
23.302	Kt.Iv. BE. Den Selbstversorgungsgrad der Schweiz mit Schweizer Zucker erhalten	Ablehnen
22.322	Kt.Iv. TG. Erhaltung des Selbstversorgungsgrads der Schweiz mit Schweizer	

Die Umweltallianz ist ein Zusammenschluss der sechs grossen Schweizer Umweltorganisationen mit dem Ziel der optimalen Koordination der politischen Aktivitäten. Die Geschäftsstelle der Umweltallianz ist in Bern.

Umweltallianz, Postgasse 15, Postfach 817, 3000 Bern 8
T 031 313 34 33, info@umweltallianz.ch, www.umweltallianz.ch

Mitglieder

BirdLife Schweiz

BirdLife Schweiz, Wiedingstrasse 78, Postfach, 8036 Zürich
T 044 457 70 20
www.birdlife.ch

Greenpeace

Greenpeace, Postfach, 8031 Zürich
T 044 447 41 41
www.greenpeace.ch

Pro Natura

Pro Natura, Postfach, 4018 Basel
T 061 317 91 91
www.pronatura.ch

Schweizerische Energie-Stiftung SES

SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich
T 044 275 21 21
www.energiestiftung.ch

Verkehrs-Club der Schweiz VCS

VCS, Aarberggasse 61, Postfach 8676, 3001 Bern
T 031 328 58 58
www.verkehrsclub.ch

WWF

WWF Schweiz, Postfach, 8010 Zürich
T 044 297 21 21
www.wwf.ch

Kooperationspartner

Pro Alps

Pro Alps, Hellgasse 23, 6460 Altdorf UR
T 041 870 97 81
www.proalps.ch

Naturfreunde Schweiz

Naturfreunde Schweiz, Postfach, 3001 Bern
T 031 306 67 67
www.naturfreunde.ch

Umweltrating

Die Umweltallianz analysiert regelmässig, wie umweltfreundlich Parlamentarierinnen und Parlamentarier abstimmen, siehe www.umweltrating.ch. Grundlage bilden die in den Standpunkten beschriebenen Geschäfte.